

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 23 (2010)

Artikel: Frderung des Weinbaus in Wartau : der Wolfgartenbrief von 1618 und die Ablösung des kleinen Zehnten 1625

Autor: Graber, Martin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-893369>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Förderung des Weinbaus in Wartau

Der Wolfgartenbrief von 1618 und die Ablösung des kleinen Zehnten 1625

Martin Graber

Die Gemeinde Wartau liess nachweisbar zweimal Allmendboden an ihre Gemeindeglieder austeilen, damit diese darauf Weingärten anpflanzen konnten. 1618 war das wegen der Gründung einer Schule in Wartau und 1625 für die Ablösung des kleinen Zehnten.

Gründung einer Schule 1618

Die Gemeinde Wartau erhielt 1618 die Zustimmung der Landvögte von Sargans und Werdenberg für die Errichtung des Schulwesens. Eine Allmend im Wolfgarten, gelegen am Trüebbach, wurde hierfür an Gemeindeglieder verteilt, damit diese darin Weingärten anpflanzen konnten. Mit dem darauf erhobenen Zehnten wurde dann der Unterhalt der Schule bestritten. Die Weintrauben aus dem Wolfgarten durften nur in einem dafür zu bauenden Torkel gepresst werden. 1625 gestattete Glarus der Gemeinde, diesen Torkel im Dorf Azmoos statt im Wolfgarten zu errichten.¹ Die durch den Wolfgarten führende Landstrasse musste 22 Schuh breit sein – das sind zirka 6,6 Meter – und sie musste unterhalten werden. Es handelte sich dabei um ein Teilstück der Verbindung von Sargans über den Schollberg an das Fahr am Schollberg. Von dort konnte man entweder über den Rhein nach Balzers übersetzen oder auf der Strasse weiter nach Sevelen gelangen.²

Die Besitzer des Azmooser Weinzehnten mussten zugunsten der Schule auf ihre Rechte innerhalb des Wolfgartens verzichten. Es waren dies das Land Glarus namens der Pfarrfründe, Glarus und die Gemeinde Wartau für die ge-

meinsam verwaltete Frühmesse sowie Angehörige der Familien Sulser, Müller und Besserer. Würde die Gemeinde die Schule eingehen lassen, sollte – sofern keine Kriege oder Epidemien waren – der Weinzehnt wieder an die rechtmäßigen Inhaber zurückfallen.³

Die Bestimmungen für die Verteilung des Allmendbodens an die Genossen lauteten:

- Jeder Kirchgenosse, der eine Haushaltung führt, darf einen Teil beziehen.
- Die Teile dürfen an in der Gemeinde wohnhafte Genossen verkauft oder verpfändet werden, nicht aber an Fremde oder an ausserhalb der Gemeinde wohnhafte Genossen.
- Ein Teil darf nur von einer in der Gemeinde wohnhaften Person geerbt werden, sonst gehört er wieder der Gemeinde.
- Wird gegen die Bestimmungen betreffend Veräusserung oder Vererbung verstossen, dann fällt der Teil an die Gemeinde zurück.

Die verteilten Grundstücke wurden damit faktisch Eigentum der Bezüger. Im Gegensatz zu anderen an die Gemeindeglieder ausgegebenen Gütern – den sogenannten Neugütern – durften sie verkauft werden und hatten auch sonst weniger Einschränkungen.⁴ Der Grund lag wohl bei der aufwendigen Betreuung der Weingärten, die keine kurzzeitige Bewirtschaftung erlaubte.

Gemäss dem Wolfgartenbrief von 1618 musste eine ehrliche Person als Vogt ernannt werden. Vogt war die damals übliche Bezeichnung für einen Verwalter. Dieser Schulvogt war also für

die Verwaltung des Schulwesens zuständig. Er musste den Wein verkaufen, der vom Weinzehnt des Wolfgartens stammte, und war dafür verantwortlich, dass dieser Erlös nur für die Schule verwendet wurde. Ausserdem musste er den dazu verwendeten Torkel unterhalten, Zinsen einziehen und die Gehälter der Schulmeister auszahlen.⁵

Ablösung des kleinen Zehnten im Jahr 1625

Um den kleinen Zehnten ablösen zu dürfen, gelangte die Gemeinde Wartau 1625 an das Land Glarus. Der kleine Zehnt umfasste das Gemüse und das Obst. Der Gretschinser Pfarrer Hans Balthasar Suter unterstützte das Gesuch, weil der Einzug dieses Zehnten aufwendig war. Laut Vorschlag der Gemeinde sollten ihre Genossen den kleinen Zehnt ab dem Jahr 1627 nicht mehr entrichten müssen. Dagegen sollte an Gemeindeglieder Allmendboden verteilt werden, dessen Bodenqualität für Weingärten genügend war. Diese Grundstücke sollten dann nur mit Weinreben bepflanzt werden, ansonsten fielen sie zur Bewirtschaftung an die Anstösser. Der Zehnte dieser neuen

1 Urkunde 14. Februar 1625: Siehe Nr. 3.

2 Vgl. den Strassenplan in Peter 1960, Anhang S. 51, Abb. 101*. Eingezeichnet sind ebenfalls die beiden Strassen, die den Wolfgarten unten und oben begrenzen.

3 Urkunde 22. Dezember 1618: Siehe Nr. 1.

4 Urkunde 24. Juni 1626: Reich-Langhans 1921, S. 99f.

5 Beispiele für die Abrechnungen in: Kuratli 1950, S. 376; Gabathuler 1986, S. 33f.



Weingarten mit Geschichte: Im Wolfgarten bei Trübbach (hier Ende 2008) durfte laut einer Urkunde von 1618 Allmendboden an Gemeindegossen abgegeben werden, damit diese darauf zugunsten der Schule Weingärten anlegen konnten. Foto Hans Jakob Reich, Salez

Weingärten sollte an die Zehnteninhaber verteilt werden, wozu der Pfarrer und die Frühmesse gehörten. Glarus war mit diesem Vorschlag grösstenteils einverstanden, man verlangte aber noch die Auflistung der neuen Weinärden im Pfrundurbar. Falls diese nicht mehr bebaut würden, sollte die Ablösung des kleinen Zehnten hinfällig sein. Ebenfalls durfte ein neuer Torkel erbaut werden, sofern dies notwendig wäre. Um die Zehntenanteile ausmessen zu können, mussten die geernteten Weintrauben in einen Torkel gebracht werden.⁶

Es ist nicht bekannt, welche Bestimmungen für die Bodenverteilung an die Gemeindegossen galten, sie waren aber wahrscheinlich ähnlich oder gleich wie diejenigen von 1618. Insgesamt wurden ungefähr 7300 Klafter Allmendboden verteilt, die in 146 ½ Parzellen zu 50 Klafter aufgeteilt waren.⁷ Das ergibt eine Gesamtfläche von ungefähr 3,2 Hektaren.⁸ 1707 wurden die ausge-

teilten Grundstücke aufgelistet, neun Weingärten lagen bei Gretschins, sechs bei Azmoos und zwei bei Murris:⁹

Grundstücke 1707	Teile	Prozent
Gretschins	63	41
Azmoos	77 ½	51
Murris	12	8
Total	152 ½	100

Als im 18. Jahrhundert die Kartoffeln aufkamen, hatte Wartau den Vorteil, dass diese unter den kleinen Zehnten fielen. Die Gemeindegossen mussten deswegen für die Kartoffel keinen Zehnten entrichten. Ebenfalls fiel die Ablösungssumme für die Zehnten, die 1805 vereinbart wurde, entsprechend tiefer aus.¹⁰

Transkriptionen

In den nachfolgenden Transkriptionen (Umsetzungen in die heutige Schrift) werden die Texte getreu den Vorlagen wiedergegeben. Fett hervor-

gehoben sind Eigen-, Orts- und Flurnamen. Es werden folgende Zusatzzeichen verwendet:

- |² Zeilenwechsel mit Zeilennummer.
- ||² Seitenwechsel mit Seitennummer.
- ¹ Sachanmerkungen mittels arabischer Zahlen.
- ^a Auf den Originaltext bezogene (diplomatische) Anmerkungen mittels Kleinbuchstaben.
- ‡...‡ Im Originaltext vergrösserte bzw. ausgezeichnete Schrift.
- [...] Ergänzung durch eine andere Vorlage, sinngemäss Ergänzung des Verfassers.

1 Azmoos, 22. Dezember 1618
Hans Jakob Bürkli, Landvogt zu Sargans, und Salomon Trümpy, Landvogt zu Werdenberg, erlauben der Gemeinde Wartau, Boden im Wolfgarten an ihre Gemeindegossen für die Anpflanzung von Weingärten zu verteilen und dessen Wein-

zehnten für den Unterhalt einer Schule zu verwenden.

Abschrift (B¹) Landesarchiv Glarus, A 2431:01.
Abschrift (B²) Landesarchiv Glarus, A 2407:19.
Druck: Kuratli 1964, S. 28–31. – Gabathuler
1986, S. 17–23.

Regest: Winteler 1923, S. 123 und 174. – Kuratli
1950, S. 143f. – Peter 1960, S. 368f.
Erwähnt: Hilty 1906, S. 48.

Wir nachbenannte **Hanß Jacob Bürckhly**¹¹, deß ratthß der ¹² statth **Zürich**, der zeit landvogt im **Sarganser lande**, **Salomon Trümpy**¹², deß ratthß zuo **Glaruß** vnd regierender landvogt der ¹⁴ graaffschafft **Werdenberg**, bekhennend vnd thuond kundt menigklichen¹⁵ hiemit diserm brieff, daß auff hütth dato, allß wir zuo **Azmmaß**¹⁶ bei einandren versammt wahrend, für vnß kommen vnd erschinen ¹⁷ der fürnem vnd wys **Alexander Sulser**¹³, der zeit statthalter, ¹⁸ sammt den verordneten iedes dorffs insonderheit deß gantzen kilch- ¹⁹ spiels **Gritschins**. [Vnd]^a vns vorgebracht, wie seie ein allmeind vnd ¹⁰ gesteūd bim **Trüebenbach**¹⁴, daß genembt war **Wolffgarten**¹⁵, welcher ¹¹ stost erstlich auswehrts^b an die straß, so von **Azmaß** nacher an **Trüeb** ¹² **bach** gath, auswehrts an die landstraß, so von dem **Rhein** zuo gath, ¹³ abwehrts an ein weeg, so zwüschet ermeltem **Wolffgarten** vnd deß **Jëse** ¹⁴ **Gabathulers** oder seiner geschwüsteren guoth durchgath, hinderwehrts ¹⁵ an die muhr, so zwüschet dem **Azmaser Föld**¹⁶ vnd dem ermelten ¹⁶ **Wolffgarten** durchgath, wie dann ziel vnd marchen, feld vnd ¹⁷ allmeind von einandren scheidet. Welche gsteūd vnd allmeind sey ¹⁸ bis anhero weder an holtz noch an atzung nit geniesen können, ¹⁹ wehrend seie bedacht, daselbig außzuoreüthen vnd hiereyn wein- ²⁰ garten zuopfanzten. Wann ihnen der zecheten, so hiereyn gepflanzet ²¹ möchte werden, von den colatoren ihrer pfarrfruond, auch anderen sonderbahren ²² personnen, so hierin anspraach haben möchten, übergeben ²³ wurde an ein schuol, die seie vorhabens auffzuorichten, zuo ver- ²⁴ wehnden. Vnd allß wir seie in ihrem nit vnzimmen-

den ²⁵ vorhaben vnd begehrn verstanden^c, haben wir billich zuo solchem ²⁶ befördrung thuon sollen in ansehung, dz ein ieder von seinen ²⁷ herren vnd obern, insonderheit ich, **Salomon Trümpy**, von meinen ²⁸ gnädigen herren des ohrts **Glaruß**, die dann colathores bemelter ²⁹ pfahrpfruond sind, sammt andren geschlächtern, so auch anspraach ³⁰ an dem zechenden haben möchten, gemeindtlich die **Sulßer**, **Müller**- ³¹ **ig**, **Beserig** vnd die fröh-määß, bevollmächtiget, mit sonder- ³² bahren conditionen hierinnen zebewilligen geheisen worden bin. ||² Des ersten solle herr statthalter sammt den geschwornen vnd weibel da- ² selbsten anthon vnd diser weite deß **Wolffgarten** in vorgenambten anstösen ³ abmesen vnd einem ieden kilchgnosen, so haußhäßig und es begehrt, einen ⁴ theil geben. So bald die abtheilung beschechen, ein ieder sein theil angehnds vnd ⁵ vnverzogenlich aussreüthen vnd zuo keiner andern gattung frucht, dann ⁶ allein weinreben darin pflanzen vnd afferbauwen sölle. Dieweil ⁷ dann miten durch ermelten **Wolffgarten** die landstraß hinab gegangen, ⁸ solle di-selbige iedzund dem **Trüebach** nach gredi, so weit die anstöß ⁹ mit sich bringend, zween vnd zwanzig werchschooch weith gemacht, auch in ¹⁰ solcher maaß erhalten werden, [daß mengklich]^a mit wahren und andrem tagß vnd nachtß ¹¹ sicher gefahren vnd gwandlen könne. Jmm fahl auch einer sein imm über- ¹² gebnen theil wolte verkauffen oder versezen, soll er nit gwalth haben, ¹³ einem aussländischen oder auserthalb der gmeind **Warthauw** gesnen ¹⁴ daselbigen zegeben, sonder einem jnwohner der gemeind in zimmbliehem ¹⁵ gelt werden vnd folgen lasen. Zuogleich auch anderer gestallt nit, dann ¹⁶ hernach gemelt wirdt, daruß geeehrbt werden söllte. Ob sach wehre, ¹⁷ daß solches auß gegebne guoth [ein]^a oder mehr theil ausert die gemeind ¹⁸ fielend, sonst keine ehrben, an die es fallen solte, im der gmeind ¹⁹ wehrend, so soll daselbig guoth vnd weingardten, so der abge-

storbnen ²⁰ in ermeltem **Wolffgarten** ghan hatt, es wehre wehnig oder viel, ei-ner ²¹ gantzen gemeind **Wartauw** wi-drumb zuogefallen sein. Daselbige wid-²² rumb zuo verkauffen [vnd]^a damit zethuon vnd zelasen allß mit andren der ²³ gemeind güettren ohne yntraag menigklichese. Wehre aber sach, dz ²⁴ in der gemeind ehrben wehrend, so soll daselbige, so einer in dem ²⁵ **Wolffgar-ten** verlasen hatt, denen, so in der ge-meind gesesen, zuo- ²⁶ fallen vnd ge-ehrbt werden, vngesaumt vnd vngeir-ret. Wo [daß]^a alleß ²⁷ dz in verkauffung vnd ehrbsweis von einem oder mehrem über- ²⁸ sechen und nit gehalten wurde, soll der oder derselben theil einer ²⁹ ge-meind **Wartauw** verfallen sein.

Schließ- vnd letztlichen deß zechen-des halber, soll der einer gemeind ³¹ daselbsten an ein schuol und sonstn nir-gend anderst zuo verwehnden ³² vff vnd übergeben sein. Allso und dergstal-ten, daß demme ein ehrliche ³³ per-sohn zuo einem vogt geben werd, der sölchen dahin er gehört richte ² und anlege. Damit aber hierin kein gefahr gebraucht werde, ³ sollend die ein-heber des gemelten neuwbruchß und weingartens ⁴ gmein vnd sonderlich

6 Urkunde 14. Februar 1625: Siehe Nr. 2.

7 Hilty 1906, S. 48f; Reich-Langhans 1921, S. 140. Reich-Langhans gibt irrtümlich 8300 Klafter an.

8 1 Klafter zu 7 Füssen entspricht etwa 2,1 m, im Quadrat etwa 4,4 m².

9 Akte Juli 1707: Siehe Nr. 4.

10 Vgl. Reich-Langhans 1921, S. 140.; Kuratli 1950, S. 298.

11 Hans Jakob Bürkli, *1562–†1633, Rat zu Zürich 1613–1633, Landvogt zu Sargans 1617–1619.

12 Salomon Trümpy, Landvogt zu Werdenberg 1618–1620.

13 Alexander Sulser, erwähnt 1589–1618.

14 **Trüebbach**, Bach mit Quellen auf Alp Ela-bria, Gem. Wartau.

15 **Wolfgarten**, Wiesen und Felder bei Trüb-bach, ehemalige Weingärten, Gem. Wartau, Koord.: 754.6/215.64.

16 **Azmooser Feld**, Gebiet um Azmoos, Gem. Wartau.

miteinander ein thorckhell hierinnen vnd auf-¹⁵ bauen und allein die trauben, so in denselbigen neüwen wein-¹⁶ garten gewachsen, außgetoreklet vnd der zechenden in allen treüwen¹⁷ dem vogt zuohanden gestellt werden solle. Wann aber ein ge-¹⁸ meind auß hinlēsigkeit die schuol nit mehr halten lie-¹⁹ send und den zechenden dahin ver- wehenden thätten, soll es allwegen an den co-¹⁰ lathoren, auch andren son- derbahren leüthen, welche auch ge- rechtigkeit¹¹ am zechenden hand, stohn, denselben widrumb zuo ihren handen¹² z[e]nehmen ald der pfarr- pfruond zuozeignen, vorbehalten kriegs-¹³ laüff oder sterbend, so lang dieselben wöhren thätten, daß man¹⁴ die schuol nit halten könnt. Sollend sie darmit nit gefahret¹⁵ werden, son- der solcher zechenden ein wäg alß den andren der gemeind¹⁶ dienen vnd ghō- ren solle.

Desen zuo wahrem vhrkunth, so ha-
bend wir obgenannte¹⁸ beide land-
vögt ieder insonderheit sein eigen jnsi-
gel offent-¹⁹ lich an disen brieff ge-
henckth, doch vnß vnd andren zechen-²⁰
ten gerechtigkeiten ohnschädlich.
Geben Samstag nach Thommen deß²¹
heilgen abpostels tag nach der geburth
Christi gezehlt sechß-²² zechen hun-
dert vnd achtzehen jahre.

a) ergänzt nach B². – b) auswehrts verschrieben
für vfwär (B²). – c) r von verstanden über der
Zeile nachgetragen.

2 (Glarus), 14. Februar 1625
*Landammann und Rat zu Glarus ver-
zichten ab 1627 auf den kleinen Zehnten
in der Gemeinde Wartau. Dafür erhält
der Gretschinser Pfarrer den Zehnten von
neu zu pflanzenden Weingärten.*

Abschrift (B¹) Ortsgemeindearchiv Wartau, Nr. 9.
Abschrift (B²) Landesarchiv Glarus, A 2430:
13–14, S. 23f.

Eintrag in Landesarchiv Glarus, A 1/24,
S. 299f.

Druck: Reich-Langhans 1921, S. 138–140.
Regest: Hilti 1906, S. 48f. – Peter 1960, S. 369.
Erwähnt: Winteler 1923, S. 123.

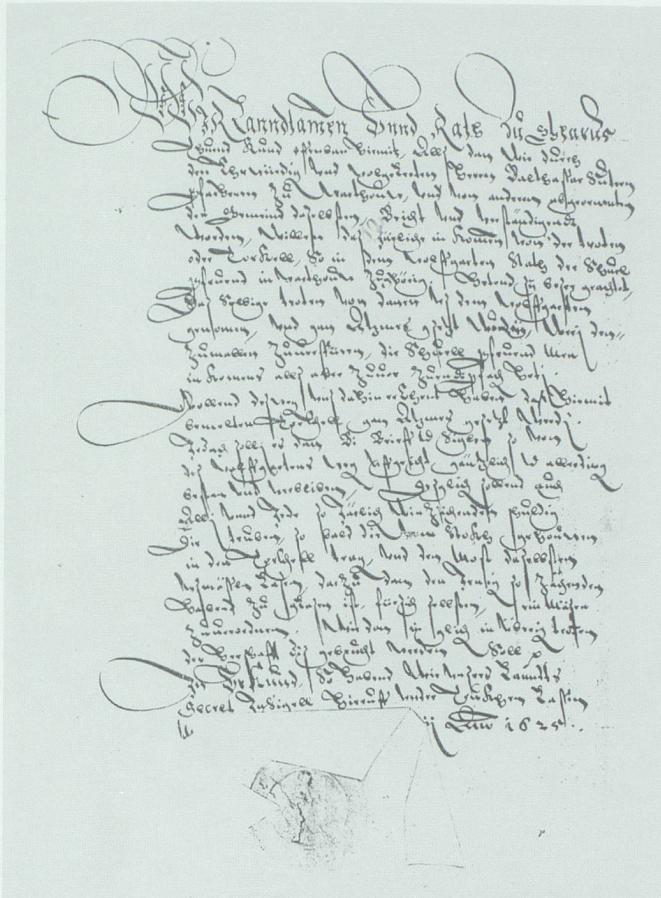
‡ Wjr, landtammen vnndt rath zu
Gla- ‡ rus, thund kundt vnndt beken-

14. Februar 1625:
**Glarus verzichtet auf
den kleinen Zehnten
der Gemeinde Wart-
au. Dafür erhält der
Gretschinser Pfarrer
den Zehnten von neu
zu pflanzenden Wein-
gärten.** Ortgemeindearchiv
Wartau, Nr. 9

Wjr Landammen vnndt Rath zu Glar-
us verzichten auf den kleinen Zehnen-
ten der Gemeinde Wartau. Dafür erhält
der Gretschinser Pfarrer den Zehnen-
ten von neu zu pflanzenden Wein-
gärten. Ortgemeindearchiv Wartau, Nr. 9

nend offenbar hiemitt, ¹³ alß dan wir vff dieß brieffs datum in versambtem¹⁴ raht bey einanderen gewesen, für vns kommen¹⁵ vnd erschienen sind die ehr- würdigen vnd wolge-¹⁶ lehrten, frommen, ehrsamen herr **Balthaser¹⁷ Sutter¹⁷**, pfahrherr zu **Warthauw, Jacob Müller¹⁸**, weibel, ¹⁸ **Matthis Sulsser¹⁹** vnd **Lienhard Gabenthuoler²⁰** alß ¹⁹ von vns er lieben vnd getreühwen vnderthonen¹⁰ einer gantzen gemeind **Wart- hauw** abgeordne-¹¹ te herren. Jn deme sy vns der lenge vnd not-¹² turfft nach fürtragen lassen, waß massen¹³ nit al- lein sy gemeinlich, sonder auch ihre al- forde-¹⁴ ren der pfrund vnd anderem zu **Warthauw** al-¹⁵ len zehenden in klei- nem vnd grossem jährlichen¹⁶ habend liefferen müssen. Dardurch aber zuo¹⁷ zeiten sy gegen einen pfarherren viel mahlen in¹⁸ vngeliegenheit gerathen, zu deme auch dem herren¹⁹ viel mühe vnd arbeit hierinnen gemacht wor- den. ²⁰ Also hetten sy vmb besten willen

vnd auch zuo²¹ mehrer beförderung ihrer pfrund ein anders²² für sich ge- nommen, damitten sy dann in das²³ künftig deß gringen vnd kleinen zeh- henden, vssert²⁴ wyn vnd korn, ledig werden möchtend vnd sich²⁵ mit ein- anderen vff ratification vnserten, alß²⁶ rechten collatores dieser pfrund, fründlich ver-²⁷ glychen. Alß nählich vnd für das erste sollend²⁸ ein gantze gemeind deß kleinen zehenden, vs-²⁹ sert wyn vnd kohrn, so man 1627 zehlen wirdt, ³⁰ gentzlichen vnd in allweg ledig vnd in das³¹ künftig mit witters zuoge- ben schuldig sein. Hin-³² gegen vnd hinwiderumb, damitten die pfrund³³ in keinen abgang kommi, noch der sel- ben nützid³⁴ benommen, sonder viel mehr verbessert werde, ³⁵ so habent sy, die gemeindt, gemeinlichen etliche stück³⁶ allmeinden an besonderbaren orthen vßtheilt, dar-³⁷ innen sollend vnd wollend sy pflantzen wyngärten. ³⁸ Die selben auch in bester form bouwen



**14. Februar 1625:
Glarus erlaubt der
Gemeinde Wartau,
den der Schulpfründe
zugehörigen Torkel im Wolfgarten
nach Azmoos zu ver-
setzen.** Ortsgemeindearchiv
Wartau, Nr. 10

doch sollend alle diejenigen, ^[5] so jährlichen wynzehnden schuldig werden, alle truben, ^[6] so bald sy von den raben abgehouen, im alten vnd nüw- ^[7] en zehenden in die trotten fürhin zuo tragen vnd da- ^[8] selbsten vßzuomessen schuldig sein, damitt hier[i]nnen ^[9] einige gefar nit gebracht werde, jedoch alles ohn ab- ^[10] bruch vßrigen vnseren freyheiten, rächt vnd ge- ^[11] rechtigkeiten. Jn vrkhundt, so habent wir vnsers ^[12] lands secret jnsigel hieran hencken lassen. Mon- ^[13] tags, den 14. Februarii nach der genadenreichen ^[14] geburt vnsers lieben herren vnd seligmachers ^[15] Jesu Christi gehzahlt sechzehenhundert zwäntzig vnd ^[16] fünff jahr.

Kaspar Ellmer, landtschryber zu **Glarus**.

3 (Glarus), 14. Februar 1625
Landammann und Rat zu Glarus erlauben der Gemeinde Wartau, den Torkel, der im Wolfgarten steht und der Wartauer Schulpfründe zugehörig ist, nach Azmoos zu versetzen.

Original (A) Ortsgemeindearchiv Wartau, Nr. 10.

vnd erhalten nach ^[5] jedessen vermögen, da dan auch das glend vnd der ^[6] boden darzu taugenlich ist. Wan aber noch wertten ^[7] einer oder mehr dieselben nit bauwen oder wyngär- ^[8] ten nit pflantzen wolti, so sollen vnd mögen als dann ^[9] die nächsten anstösser die selben zu ihren handen nem- ^[10] men vnd die selben mit weinreben pflantzen, auch nach ^[11] bestem vermögen. Darnon sollend dann aller zehenden ^[12] einem pfarherren zue **Wartauw**, so viel jhme oder ^[13] der frumeß vnd anderen, so recht saminen zuo erforde- ^[14] rung deß zähenden vnd mit allem zehenden auch ge- ^[15] brucht wird, ordentlich wyß zugestelt werden, jedoch ^[16] Gotteß gewalt, kriegsnoth, sterbenbläuff vorbehalt- ^[17] ten. Bettend deßwegen vns gantz vnderthänig ^[18] vnd fründtlich, wir wöltten jhnen diß jhr furnämnen ^[19] guotheissen, confirmiren vnd bestätigen, sittenwil die ^[20] pfrundt im besten verbessert vnd gemehret wirdt. ^[21] Nach-

den wir nun sy in jhrem fürbringen angehört ^[22] vnd erhöret vnd verstanden, habend wir dieß jhr für- ^[23] bringen nit vnbillich noch vnthunlich erachtend. Wöllendt ^[24] deßwegen oberzehlter maaßen diseren jhr getroffnen ^[25] acerto confirmiert vnd bestätigt haben, jetzt vnd in ^[26] künftigen zeitten. Jedoch mit sollichen litteren vnd ^[27] vßtruckenlichem anhangk, daß diser stuck räben, so nüw- ^[28] lichen erbuwen, in der kilchen vrbar zuo **Warthauw** ^[29] ordentlich verzeichnet vnd zuo allen zeitzen erhaltend ^[30] werden. Sonsten, wan dieselben widerumb abgan sol- ^[31] tend, behaltend wir vns bevor, daß es by dem alten ^[32] zehenden verblyben solli vnd diseren brieff nichtig ^[33] machen mögent. Vnd diewyl dan zuo diesen nüw ^[34] erbuwen räben torgel oder trotten zuo machen vnd ^[35] vf zurichten nothwendig, so lassent meine herren ^[36] jhnen zuo, daß sy wol sömlichs nach bester bequomlich- ^[37] keit vfrichten mögend. Je-

¹⁷ Hans Balthasar Suter, Pfarrer von Greitschins 1620–1629.

¹⁸ Jakob Müller, *1577–†1659 (Fam. Nr. 27, siehe Gruber 2003), Schlossweibel zu Wartau 1613–1628.

¹⁹ This Sulser, erwähnt 1593–1626.

²⁰ Lienhard Gabathuler, erwähnt 1625–1645, † vor 1652 (Fam. Nr. 76B, siehe Gruber 2003).

dey. Weri den- ¹¹ zumallen zuuerspüren, die schuell pfrend mer ¹² in komens alls aber zuuor zuendpfachen heti. ¹³ Wollend deswegen vns dahin erehret haben, daß hiemit ¹⁴ bemelten torkhell gan **Atzmes** gesetzt werdi. ¹⁵ Je doch solli es dan bi brieff vnd siglen²¹, so von ¹⁶ des **Wolffgartens** wegen vffgricht, gäntzlich vnd allerdingen ¹⁷ beseten vnd verbliven. Desglichen sollend auch ¹⁸ alli vnnd jede, so jährlichen winzächen schuldig, ¹⁹ die truben, so bald die vom stokh gehouwen, ²⁰ in den torkhell tragen vnd den most daselbsten ²¹ vsmässen lasen. Darzu dan denjenigen, so zächen ²² habend, zu glasen ist, für sich selbsten ein mäsen ²³ zuuerordnen, wie dan ir glichen in vbriggen troten ²⁴ der herschafft dis gebrucht werden soll. ²⁵ Jn vrkund, so habend wir vnsers lannts ²⁶ secret jnsigell hieruff vnder trukhen lassen. ²⁷ Montags, den 14ten Februarii anno 1625.

4

Juli 1707

Die Gemeinde Wartau zeichnet diejenigen Weingärten auf, die für die Ablösung des kleinen Zehnten neu angelegt wurden.

Abschrift (B¹) Landesarchiv Glarus, A 2430:13-14, S. 33.

Abschrift (B²) Ortsgemeindearchiv Wartau, Nr. 30. Erwähnt: Hilty 1906, S. 48f. – Reich-Langhans 1921, S. 140.

¹¹³³ Verzeichnung der neuen weingärten anno 1625 lauth besigleuten ¹² brieffs von **Glarus**, den 14. Februarii anno 1625²², deßen original in der gwarsamme ¹³ **Warthau**. Beschechen im Iulio 1707 auf begehrn der gmeind **Warthau** durch herr ¹⁴ landamman **Hanß Schneider**²³, herr schloßamman **Hans Ulrich Müller**²⁴ vnd herr haubtman ¹⁵ **Hanß Adank**²⁵.

Erstlich hinder **Pfaffen aker**²⁶ sind 18, wie ein march in **Vrben Thüren**²⁷ theil win- ¹⁷ gert statth zeiget. Mehr oberhalb hinder der **Burg halden**²⁸ sind 14 theil. Mehr ¹⁸ fornen am **Vergroß**²⁹ weingarten in der teüffe 3 theil. Mehr hinder den alten ¹⁹ wingerten 2 theil. [Me oben daran 2 theil.]^a Mehr vorhalb ob der **Alianen** weingarten sind 17 theil. ¹⁰ [Me]^a hinder

der **Strikeri** weingarten 2 theil. Hat mehr^b der **Diß Striker** sein theil im ¹¹ einfang. Mehr sind 4 theil oberhalb in 2 einfang, in einem jeden 2 theil.

[Folget]^a die weingärten, so zu **Atzmas** ligend:

Erstlich [ob]^a der **Frümäß wingert**³⁰, genant der **Schaner Wingert**³¹, sind 12 theil ohne des ¹⁴ herr landamman **Schneiders**. Mehr ob der gaß, wo man an [den]^a **Treüb bach** gath, sind 8 theil. ¹⁵ Mehr under dem **Treüb bach** furt außert^c der landt straß biß an ds gäßli, sind 13 $\frac{1}{2}$ theil. ¹⁶ Mehr under dem gäßli sind 17 theil. Mehr außert **Bruschwiß**³² sind 11 theil. Mehr ¹⁷ auff **Praperfier**³³ sind 16 theil, ohne des **Jörg meyes Sulser**³⁴.

[Harnoch folget die weingärten] zu **Murriß**³⁵:

Sind^d ein garten, **Weingarten**³⁶ gnamt, 10 theil. Mehr ein gäßli, **Weingarten** gnent, ¹⁸ 2 theil. Summa 152 $\frac{1}{2}$ theil.

Jch, pfarherr **Joh. Rudolf Tschudi**³⁷, bekenn wie vorhalb statth.

Jch, **Hanß Schneider**, bekenn wie ob statth.

Jch, **Hanß Ulrich Müller**, bekenn wie obstatth.

Jch, **Hanß Adank**, bekenn wie obstatth.

a) ergänzt nach B². – b) B² hat Me hat. – c) außert über gestrichen unter geschrieben. – d) B² hat Me Erstlich.

21 Urkunde 22. Dezember 1618, siehe Nr. 1.

22 Urkunde 14. Februar 1625, siehe Nr. 2.

23 Hans Schneider, *1630–†1709 (Fam. Nr. 227, siehe Graber 2003), Landammann zu Sargans 1687–1689.

24 Hans Ulrich Müller, *1652–†1715 (Fam. Nr. 560, siehe Graber 2003), Schlossammann zu Wartau 1686–1715.

25 Hans Adank, *1663–†1749 (Fam. Nr. 544/886, siehe Graber 2003).

26 **Pfaffenagger**, ebene Wiesen bei Gretschins, Gem. Wartau, Koord.: 755.75/218.2.

27 Urban Dürr, *1658, zog 1712 nach Ostpreussen (Fam. Nr. 428).

28 **Burghalde**, steile Wiesen und Weingärten bei Gretschins, Gem. Wartau, Koord.: 755.7/218.3.

29 **Vergrolis**, steile Wiesen bei Gretschins, Gem. Wartau, Koord.: 755.5/218.58.

30 **Früemesser**, Weinberg im Azmooser Wingert, Gem. Wartau, Koord.: 754.6/216.64.

31 **Schaner Wingert**, Weinberg im Azmooser Wingert, Gem. Wartau, Koord.: 754.62/216.65.

32 **Brueschwis**, Wiesen bei Trübbach, Gem. Wartau, Koord.: 754.78/215.45.

33 **Prapafier**, Wiesen und Felder bei Trübbach, Gem. Wartau, Koord.: 754.8/215.7.

34 Jeremias Sulser, mehrere Personen möglich (Fam. Nr. 563, 718 oder 724, siehe Graber 2003).

35 **Murris**, Weiler bei Weite, Gem. Wartau.

36 **Weingarten**, Weingärten bei Murris, heute unbekannt, Gem. Wartau.

37 Johann Rudolf Tschudi, Pfarrer von Gretschins 1671–1716.

Quellen

Landesarchiv Glarus.

Ortsgemeindearchiv Wartau.

Gabathuler 1986: GABATHULER, MATHÄUS, *Wartauer Schulgeschichte. 1618 bis zur Gegenwart*, Werdenberger Bücher-Reihe Bd. 7, Buchs 1986.

Graber 2003: GRABER, MARTIN, *Die Burg Wartau. Baubeschreibung, Geschichte, Rechte und Besitzungen, Urkundensammlung*, Buchs 2003.

Hilty 1906: HILTY, DAVID HEINRICH, *Die Werdenbergischen Gotteshäuser; ihre Geschichte und Sagen*, Buchs 1906.

Kuratli 1950: KURATLI, JAKOB, *Geschichte der Kirche von Wartau-Gretschins*, Buchs 1950, Re-

print Buchs 1984, Werdenberger Bücher-Reihe Bd. 5.

Kuratli 1964: KURATLI, JAKOB, *Gründung einer Schule in Wartau anno 1618*, Buchs 1964.

Peter 1960: PETER, OSKAR, Wartau. *Eine Gemeinde im st.gallischen Rheintal, Bezirk Werdenberg*, St.Gallen 1960.

Reich-Langhans 1921: REICH-LANGHANS, ULRICH, *Beiträge zur Chronik der Bezirke Werdenberg und Sargans*, Bd. 1, Buchs 1921, Reprint Buchs 1988, Werdenberger Bücher-Reihe Bd. 8.

Winteler 1923: WINTERL, JAKOB, *Die Grafschaft Werdenberg und Herrschaft Wartau unter Glarus, 1517–1798*, Glarus 1923.



Foto Hans Jakob Reich, Salez

Hochsommer im Saxer Rebberg Winterberg (5. Juli 2009).